

Bei SWR2 Glauben

Alle Jahre wieder -

Weihnachten mit Kitsch, Kommerz, Christentum

von Hans Michael Ehl

Sendung: 25.12.2021, 12.05 Uhr

Redaktion: Hans Michael Ehl

Produktion: SWR 2021

Weihnachten soll mehr sein als Geschenke, Weihnachtsessen und gespielte Harmonie. Theologen suchen nach dem Ursprung des Festes. Was bedeutet Weihnachten heute?

Weihnachten ist das wichtigste Fest im Jahr mit Geschenken, Weihnachtsessen, Weihnachtsdeko und mit Familienkrisen. Mit Weihnachten verbinden wir Erinnerungen aus der Kindheit: Weihnachtsbaum und Weihnachtslieder gehören dazu. Weihnachten ist eine (fast) unverzichtbare kulturelle Einrichtung. Aber ist es auch noch eine religiöse? Theologen versuchen die ursprüngliche Bedeutung von Weihnachten wieder ins Bewusstsein zu bringen. Sie kämpfen dabei oft gegen Kinderglauben und Glitzerkitsch. Warum feiern wir Weihnachten? Ist es mehr als die Antwort auf die Frage, wann Jesus geboren wurde?

SWR2 Glauben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören: <https://www.swr.de/swr2/programm/podcast-swr2-glauben-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit.

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

01a Musikakzent Stille Nacht, heilige Nacht

02 O-Ton Ursula Nuber Lieblingslied

Ja, es gibt schon ein Lieblingslied, das ist natürlich „Stille Nacht“ und ich muss immer weinen, es geht gar nicht anders, mein Leben lang habe ich von Kindheit an bei diesem Lied geweint, aus Ergriffenheit, aus Berührtsein, auch aus Freude...

Musik 01 hoch

03 O-Ton Magnus Striet Was gehört dazu?

Selbstverständlich gehört für mich auch dazu, Weihnachtsgottesdienste zu besuchen, um doch nochmals diese alten Botschaften für mich aber auch für das Umfeld, das diese Weihnachtsgottesdienste mitfeiert, lebendig werden zu lassen.

Musik 01 hoch

04 Titel Eva Irion

Alle Jahre wieder – Weihnachten mit Kitsch, Kommerz, Christentum. Eine Sendung von Hans Michael Ehl.)

Musik 01 kurz hoch

Autor 01

Weihnachten – „Stille Nacht, heilige Nacht“ gehört dazu und vielleicht die eine oder andere Träne – für manche Menschen braucht es den Weihnachtsgottesdienst – wahlweise mit Krippenspiel oder Chor- und Orchestermusik. Während der Corona-Beschränkungen gern auch digital – wenn eine volle Kirche mit Kerzenlicht und Tannenduft halt grad nicht erlaubt ist. Der Ursprung: eine Geburt, vermutlich etwa zwischen 4 vor und 6 nach Beginn unserer Zeitrechnung – eben vor oder nach Christi Geburt. Die evangelische Theologin und Regionalbischöfin im Sprengel Hannover, Petra Bahr, hat einen Lieblingssatz in der biblischen Weihnachtsgeschichte.

05 O-Ton Petra Bahr Lieblingsweihnachtsgeschichte

Ich mag diesen ersten Satz „Es begab sich aber zu der Zeit“ und zwar deswegen, weil es diese ganze religiöse Dimension des Weihnachtsfestes an einen ganz bestimmten historischen Ort mit Adresse und wenn man so will google-fähiger Ortsbestimmung nennt. Und das ist mir deswegen so wichtig, weil dieses Weihnachtsfest sich ja komplett verselbständigt hat, was völlig in Ordnung ist, weil es auch die kulturelle Kraft zeigt. Es ist aber gleichzeitig eben ein sehr konkreter Anfang in der Weltgeschichte mit konkreten Menschen und hinter diesem Halbsatz versteckt sich eigentlich schon die ganze Weihnachtsbotschaft.

06 Musikakzent 02 Tundra (a), Ensemble

07 Zitat 01 Lukas-Evangelium

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal. Damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef aus der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft. Und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.
Aus dem Evangelium nach Lukas

Musikakzent 02 Tundra

Autor 02

Ein Kind - geboren von einer Frau, unter ungewöhnlichen Umständen, sie unverheiratet, unterwegs... Die biblischen Weihnachtserzählungen halten viele Details bereit. Mal mag diese eine Szene wichtig sein, mal eine andere. Und sie bieten Identifikationsfiguren, spannende Einblicke in Lebensgeschichten. Für Magnus Striet, den katholischen Professor für Fundamentaltheologie an der Universität Freiburg, spielt eine Frau eine Hauptrolle.

08 O-Ton Magnus Striet Person der Weihnachtsgeschichte

Maria, eindeutig, weil hier eine junge Frau auftritt, groß geworden in dem Glauben der Mütter und Väter Israels, eine sehr selbstbewusste Frau, das Problem ist, dass die Tradition aus ihr die Jungfrau, die demütige Jungfrau gemacht hat, das war die historische Maria ganz bestimmt nicht, sondern es wird eine sehr, sehr selbstbewusste Frau gewesen sein, die ihren Sohn Jesus erzogen hat im Glauben Israels.

Autor 03

Engelschöre und Sternenschein können blenden. Mag sein, dass diese Glitzer-Gegenwelt, die da beschrieben wird, die Augen des Betrachters leuchten lässt. Aber schon in den ersten Geschichten über diesen Jesus sind sein Lebensweg und die politischen Verwerfungen vorgezeichnet, die durch ihn ausgelöst werden. Magnus Striet über seinen Lieblingssatz in den Weihnachtsgeschichten.

09 O-Ton Magnus Striet Biblisches Zitat

Ich würde sagen tatsächlich aus dem Lukas-Evangelium „Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens“, dass man in damaliger Zeit direkt in das Weihnachtsevangelium diese Botschaft gesendet hat, Friede den Menschen auf Erden, hat eine hochpolitische Bedeutung, denn eigentlich hatte sich der längst verstorbene Kaiser Augustus als Friedenskaiser apostrophiert, genannt und jetzt überträgt man das auf den Mensch gewordenen Gott, eine eigentlich wunderbare Erzählung.

Autor 04

Neben diesen Anklängen an die Zukunft des erwachsenen Jesus berichten die Weihnachtserzählungen aber auch ganz greifbar, da geschieht etwas real, ein Kind wird geboren, mit Blut und Schmerzen und Schreien. Petra Bahr.

10 O-Ton Petra Bahr Materialismus

Es ist ganz materiell, ganz erdig, weltlich, wie auch eine Geburt ja schmutzig und schmerzhaft ist und gleichzeitig weist es weit darüber hinaus und das wird ja in dieser Weihnachtsgeschichte ja auch beides erzählt. Und deswegen finde ich es auch völlig legitim, dass Weihnachten auch eine Gegenwelt ist, aber es ist natürlich kein Dauereskapismus, sondern Weihnachten hat immer auch dieses Moment, wo man weiß, unter dem Lichterbaum sitzen ist wunderschön, aber in einer Woche landet dieser Baum auf irgendeinem Kehrplatz und die Weihnachtsgeschichte geht aber eigentlich weiter.

Autor 05

Gott wird Mensch! Das ist die Botschaft von Weihnachten. Aber was heißt das eigentlich? Und wozu sollte „Gott“ Mensch werden? Schon immer hat die Frage Theologen und Philosophen beschäftigt: „Cur Deus homo?“, warum wird Gott Mensch? Religiöse Vorbilder gibt es im Umfeld des frühen Christentums: in Ägypten und in Griechenland zum Beispiel, wo Götter menschliche Gestalt annehmen, um auf der Erde zu wirken. Die christliche Theologie findet eine andere Antwort: Um den Menschen von der Erbsünde zu befreien, um den Menschen mit Gott zu versöhnen – wird Gott Mensch. Für Magnus Striet können historisch gewachsene Erklärungen heute nicht mehr einfach übernommen werden. Striet spricht von einem „Fehler“ in der christlichen Überlieferung, wenn Weihnachten als Gegenwelt zum Alltagsleben konzipiert wird.

11 O-Ton Magnus Striet Gegenwelt Weihnachten?

Das hängt natürlich damit zusammen, dass das Christentum, das die westlichen Kulturwelten massiv bestimmt hat, möglicherweise auch bis heute noch bestimmt, ein Christentum ist, das erst im 4./5. Jahrhundert erfunden worden ist – nämlich durch Augustinus, nicht allein, aber vor allem durch ihn. Das, was wir über den historischen Jesus wissen, wir wissen nicht viel, aber so ein wenig wissen wir dann doch, läuft eben gerade nicht auf eine Gegenwelt hinaus, sondern er hat den Gott, an den er selbst glaubte, ganz konkret in den Verhältnissen gelebt, praktiziert, die seine Verhältnisse waren, das heißt mitten in der Welt.

12 Musikakzent 03 Ambient Adventures

13 Zitat 02

Er war Gott gleich,
hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein,
sondern entäußerte sich
und wurde wie ein Sklave
und den Menschen gleich.
Sein Leben war das eines Menschen;
er erniedrigte sich und war gehorsam
bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.
Darum hat ihn Gott über alle erhöht
und ihm den Namen verliehen,
der größer ist als alle Namen,
damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde
ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu
und jeder Mund bekennt:
Jesus Christus ist der Herr
zur Ehre Gottes, des Vaters.
Aus dem Philipperbrief

Autor 06

Einer der frühesten Texte des Christentums, vermutlich ein Hymnus, der in Gottesdiensten der ersten Christen gesungen wurde. Der große Gott macht sich klein, begibt sich in die Tiefen des menschlichen Alltags. Gott wird Mensch! Bis in die letzte Konsequenz, den Tod. Magnus Striet.

14 O-Ton Magnus Striet Kern Weihnachtsbotschaft

Der Kern liegt für mich entscheidend darin, dass Gott selbst Mensch wird, um als Mensch seinen Gerechtigkeitswillen und am Ende seine Barmherzigkeit gegenüber den Menschen offenbar werden zu lassen, dass er das teilt mit den Menschen, was Menschen an Freude erleben dürfen, aber auch, was ihnen an Abgründen widerfahren kann und vielen in ganz grausamer Weise widerfährt, das ist für mich das Faszinierendste an der Weihnachtsbotschaft, dass ein Gott sich tatsächlich in allem uns gleich gemacht hat.

Autor 07

Das Christentum besteht darauf: dieser Gott der Philosophen, der unbewegte Bewegter, der Schöpfer der Welt und des Kosmos – wird ein kreischendes Kind, in Windeln gewickelt. Die evangelische Theologin Petra Bahr ergänzt.

15 O-Ton Petra Bahr Menschwerdung Gottes aktuell

Dass wir Gott sagen, ist ja eigentlich ein Hilfsbegriff, ein sprachliches Überbrückungsmittel für eine Dimension, die wir sprachlich eigentlich gar nicht erfassen können und in dieser Weihnachtsgeschichte mit dieser Verbindung Gottes in einem konkreten und dann in allen Menschen wird dieses Etwas, was eigentlich jenseits der Grenze der Sprache als etwas Unbedingtes, der Grund meines Lebens, die Dimension meiner Zukunft, ist, plötzlich fassbar, auch erzählbar.

Autor 08

Ein Blick auf die Bilder der Weihnacht macht diese Zweidimensionalität deutlich: das menschlich-alltägliche im Stall, in der Geburt, in den Hirten. Daneben oder darüber oder darin: das Göttliche, der Engelschor, ein Stern. Wer auf das Kind in der Krippe schaut, wird im günstigen Fall auch intellektuell durch die Frage herausgefordert, was heißt das, wenn diese Welten zusammenkommen, was heißt das: Gott wird Mensch!

16 Musikakzent Ich steh an deiner Krippe hier

17 O-Ton Zitat Ich steh an deiner Krippe hier

Ich steh' an deiner Krippe hier,
o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring' und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel' und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohl gefallen.

Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren
und hast dich mir zu eigen gar,
eh' ich dich kannt', erkoren.

Eh' ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.

Ich lag in tiefer Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud' und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht
des Glaubens in mir zugericht',
wie schön sind deine Strahlen.

Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib' ich anbetend stehen.
O dass mein Sinn ein Abgrund wär'
und meine Seel' ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen.

16b Musikakzent Ich steh an deiner Krippen hier

Autor 09

Zwei Drittel der Menschen in Deutschland feiern Weihnachten, nur ein Teil von ihnen auch mit einem religiösen Hintergrund. Die Geschichte vom Gotteskind in der Futterkrippe bietet nur den Anlass für ein Fest, dem Menschen ihre eigene Bedeutung geben. Anna Neumaier ist Religionswissenschaftlerin am Kompetenzzentrum Digitale Religiöse Kommunikation an der Ruhr-Universität Bochum.

18 O-Ton Anna Neumaier Bedeutung Weihnachten

Dann ist Weihnachten eben ein Fest, dem man verschiedene Bedeutungen zuschreiben kann, entweder das christliche Fest, klar, und andererseits ist es aber auch de facto gewissermaßen ... ein populärkulturelles Event, das auch vielen Leuten etwas bedeutet, die jetzt nicht unbedingt sagen würde, dass sie daran glauben, dass an dem Tag ein Heiland geboren wurde. Was man mit Weihnachten verbindet, ist, glaube ich, einerseits zunächst mal sehr individuell, weil wir daran bestimmte Erinnerungen, Kindheitserinnerungen auch familiäre Tradition usw. verbinden ..., und andererseits gibt es aber auch gesellschaftliche Prägekräfte, die sozusagen gewisse Schneisen schlagen oder Schablonen liefern, was Weihnachten für uns bedeuten kann, weil wir ja immer wieder Bilder davon vorgeführt bekommen in Werbespots von Supermärkten zu Weihnachten oder in Liedern oder in Weihnachtsfilmen, usw... Das begegnet uns ja gerade täglich und die sind ja auch meist hochemotional aufgeladen.

19 Musikakzent Pentatonix, Carol of the bells

Autor 10

Weihnachten als populärkulturelles Event – statt Religion definieren Werbung und Filmindustrie für viele Menschen, was Weihnachten sein soll. Ein üppiger Gabentisch gehört dazu, ein Weihnachtsmenü, das ganz außergewöhnlich ist. Ein Fest, erfunden von Werbestrategen. Dazu die Idylle der Familie, die wenigstens dieses eine Mal im Jahr

zusammenkommt. Alles ist gut, alles ist harmonisch, ein Sehnsuchtsbild, festgemacht auch an unseren Kindheitserinnerungen.

20 O-Ton Anna Neumaier Idylle Weihnachten

Das ist ja auch gerade in den populärkulturellen Machwerken, in den Weihnachtsfilmen, in den Werbungen, usw. hat man wahnsinnig starke mediale Diskurse, die so eine Idylle Weihnachten bis in die kleinste Facette ausschmücken, und das ist das, was uns ja auch täglich vorgeführt wird. ... Ich glaube, beides kommt tatsächlich zusammen, einerseits persönliche Erinnerungen, die ja dann auch oft verklärt sind, wie schön das als Kind war, und man hat eben diese medialen Diskurse, diese Idylle Weihnachten, und da ist immer alles wunderschön, es glänzt alles und es schmeckt wunderbar, und dann hat man vor allem ganz oft so die Idee einer glücklichen, großen vielleicht Mehrgenerationenfamilie, die ein paar wunderbare Tage zusammen verbringt, und das ist natürlich längst nicht für jeden die Realität.

Autor 11

So ist Weihnachten auch ein Brennglas für soziale Schieflagen und birgt enormes Konfliktpotenzial für Familien. Wer übers Jahr schon Schwierigkeiten hat, über die Runden zu kommen, der wird gerade an Weihnachten daran erinnert, dass er gesellschaftlich abgehängt ist. Umfragen zeigen, dass an Weihnachten jeder siebte Mensch in Deutschland allein ist. Sozialverbände laden Obdachlose und Arme zu Weihnachtsessen, verteilen Geschenke oder fahren mit Übernachtungsbussen durch Innenstädte, damit Menschen, die auf der Straße leben, nicht erfrieren. Weihnachten mit seiner Sehnsucht nach Harmonie und Geborgenheit bereitet den Weg für große Enttäuschungen, weiß die Psychotherapeutin Ursula Nuber.

21 O-Ton Ursula Nuber Bedeutung Weihnachten

Was Weihnachten so romantisch manchmal macht oder auch belastend ist diese Hoffnung, dass wir geborgen sind im Kreis der Familie oder die, die dazu gehören, dass wir eine Bindung spüren, dass wir das Gefühl haben, wir sind geborgen und das sind alle Menschen, auf die ich mich verlassen kann, ganz jenseits der Frage, ob es tatsächlich damals so war, aber als Kind brauchen wir das ja sowieso ganz besonders die Bindung und den Glauben an die Erwachsenen, dass sie für uns da sind, und möglicherweise verbinden wir mit dem Weihnachtsfest auch - ist diese Sehnsucht dann wieder da. Also wenn alle da sind, dann sind die Familienbande wieder spürbar, die erst mal erwünscht sind.

Autor 12

Gerade wegen der Hoffnungen und Sehnsüchte sind Weihnachtstage auch sensible Tage. Wenn die Familie zusammenkommt, können alte, teils unausgesprochene Konflikte aufbrechen.

22 O-Ton Ursula Nuber Umgang mit Konflikten

Es gibt in Familien Risse und es gibt ungeklärte Geschichten und es gibt Vorwürfe und Verletzungen, Wenn ich die das ganze Jahr mit herumgetragen habe und nicht benannt und nicht in irgendeiner Form klären konnte, dann kann das natürlich gerade an Weihnachten zu einer Explosion kommen, weil da ist auf einmal die Nähe da, und man kann sich vielleicht nicht mehr beherrschen, und bei einem falschen Satz geht dann die Bombe los, dann wäre es vielleicht besser zu sagen, hey Leute, ich komme nicht zu Weihnachten, lasst uns vielleicht höchstens per Skype oder keine Ahnung, vielleicht gar nicht, das ist schon auch wichtig, dass man sich diese Entscheidung erlaubt.

Autor 13

Sich den üblichen Erwartungen an Weihnachten zu entziehen, auf Rituale zu verzichten, die über Jahrzehnte praktiziert wurden, die ja auch Halt geben und Orientierung - leichter gesagt als getan. Das Festtagsessen, der Weihnachtsbaum, die Dekoration, der Konzertbesuch vor Weihnachten, das Adventssingen, vielleicht sogar der Gottesdienstbesuch... Eine Beschreibung von vor etwa 100 Jahren scheint nach wie vor zutreffend.

23 O-Ton Zitat Erfahrungen

Aus allen Häusern eilten die Leute herbei und man hörte immer „Frohe Weihnachten“. Ich kann diese Eindrücke nicht vergessen. Wenn wir dann in die Kirche kamen, strahlte uns der Glanz von über 200 Kerzen entgegen. Vor dem Seitenaltar war die Krippe aufgebaut, die wir andächtig bestaunten. Vier junge Männer hatten schon seit fünf Uhr die vielen Kerzen am Baum, in den Fenstern und überm Altar angezündet. In seinem besten Messgewand feierte uns der Herr Vikar... die Christmette. Wenn dann alle Kirchenbesucher mit kräftiger Stimme „Stille Nacht, heilige Nacht“ und „O selige Nacht“ sangen, war erst richtig Weihnachten.

(zit. nach Stefan Wahle, Fest der Menschwerdung 136 f.)

Autor 14

Für die Prägung von Weihnachten durch christliche Rituale wie den Gottesdienstbesuch war 2020 ein schwieriges Jahr. Die Beschränkungen in der Corona-Situation haben Gottesdienste vielerorts nicht möglich gemacht. Menschen, für die der Weihnachtsgottesdienst noch der einzige Kontakt zu kirchlichen Vollzügen war, mussten enttäuscht werden. Die Religionswissenschaftlerin Anna Neumaier.

24 O-Ton Anna Neumaier Bedeutung Weihnachtsgottesdienste

Weihnachten haben wir natürlich diese Sondersituation, dass da normalerweise Millionen von Leuten in die Kirche kommen, die sonst eben selten oder gar nicht kommen, und das sind eben oft auch Menschen, für die gerade der Weihnachtsgottesdienst in der Kirche, mit den Kerzen, mit dem Singen, usw. zur Tradition gehört, also diese ganze Atmosphäre, und die kann man natürlich nicht so gut durch digitale Gottesdienste ersetzen und da kann ich mir gut vorstellen, dass eben tatsächlich im letzten Jahr, wo die Situation ja noch mal besonders einschneidend war, als es noch keine Impfung gab, usw. und tatsächlich wenige Leute an Präsenzgottesdiensten teilnehmen konnten oder wollten, dass diese Situation natürlich dazu geführt hat, dass man den Tag irgendwie anders verbracht hat und vielleicht sozusagen auch neue Traditionen entwickelt hat.

Autor 15

Alternative Traditionen zum christlichen Gottesdienst – wohlgemerkt! Ob diese Traditionslücke, um es mal so zu nennen, ob sie wirklich den Erosionsprozess beschleunigt, der die Teilnahme am kirchlichen Leben schwinden lässt, ist noch nicht abzusehen. Die evangelische Theologin und Regionalbischöfin Petra Bahr sieht in den Kirchen viel Kreativität, um neue Formen von Gottesdiensten zu finden. Ein Trend hin zum „Eigentlichen“?

25 O-Ton Petra Bahr Viel Kreativität

Unser Auftrag ist ja nicht, in Stuhlkreisen zu sitzen, sondern von dieser berührenden und freimachenden Botschaft Gottes zu erzählen, die sich zeigt ganz besonders eben auch in dieser Weihnachtsgeschichte und in der Tatsache, dass Gott Menschen sehr, sehr nahe kommt und nicht der abständige philosophische Gottesbegriff bleibt.

Autor 16

Die Religionswissenschaftlerin stimmt zu. Viel Lust am Neuen, viel Kreativität sei in den Kirchen zu spüren, sagt Anna Neumaier.

26 O-Ton Anna Neumaier Kreativität Kirchen

Es gab auch wirklich viele Innovationen von engagierten Gemeinden und haupt- und ehrenamtlichen Leuten, die ganz neue Formate gefunden haben, und auch für Weihnachten gab es schöne, Outdoor-Gottesdienste oder Stationenwege zur Krippe, usw. und ich glaube, das ist sozusagen bei allem Schlimmen, was uns Corona vor allem gebracht hat, war das noch mal eine Situation, die auch viel Innovation und Kreativität freisetzen konnte.

Autor 17

Wie viele Menschen tatsächlich die digitalen Angebote der Kirchen nutzen, lässt sich nicht nachvollziehen. In einem Land, in dem nur noch jede zweite einer der großen Kirchen angehört, werden sich wohl vor allem populäre Weihnachtsbräuche halten, die auch ohne religiösen „Ballast“ auskommen, Weihnachtsessen, Weihnachtsgeschenke, der Weihnachtsbaum... Und Weihnachten als Familienfest! Gerade durch die Beschränkungen hätten viele Menschen den Wert familiärer Feste wieder neu schätzen gelernt, sagt die Psychotherapeutin Ursula Nuber.

27 O-Ton Ursula Nuber Wert der Familie

Was ich festgestellt habe, auch bei Klientinnen und Klienten, aber auch in der Familie, dass die Familie wieder einen neuen Stellenwert bekommen hat, ich habe von vielen jüngeren Klienten gehört, dass sie sagen, ich freu mich dieses Jahr richtig auf meine Familie, ich habe richtig Sehnsucht danach gehabt, ich glaube, viele haben gemerkt, wie wertvoll diese Familienverbindungen sind, die so selbstverständlich sind, sie gehen nicht verloren, auch in schwierigen Zeiten nicht, man kann in Verbindung bleiben und man will auch in Verbindung bleiben und dieser neue Wert, ich glaube, den empfinden doch sehr viele, also das ist jetzt nicht empirisch abgesichert, aber das ist so meine Beobachtung.

Autor 18

Ob Weihnachten als Familienfest, als Kommerzspektakel, als Kitsch-Hoch-Zeit – vielleicht überlebt dann doch auch der eigentliche Anlass. Dass die Weihnachtsbotschaft Menschen immer auch im Herzen treffen kann – so verrückt die Theorie auch klingt, dass Gott Mensch geworden sei. Für den Freiburger Theologen Magnus Striet hält die christliche Weihnachtsbotschaft auch für viele Menschen eine gute Nachricht bereit, die sich mit dem religiösen Hintergrund schwertun.

28 O-Ton Magnus Striet Was Besseres

Was kann dem Menschen eigentlich Besseres widerfahren, als ein Gott, der sich so hinabbeugt zum Menschen, dass es ihm am Ende gut ergeht, also einen besseren Gott könnten sich Menschen gar nicht erdenken, als eben einen solchen Gott, und wenn dieser Gott tatsächlich existieren würde, also die Weihnachtsbotschaft tatsächlich den wahren Gott bezeichnet, dann wäre es großartig.

29 Musik Wie soll ich dich empfangen

30 O-Ton Petra Bahr Wie soll ich dich empfangen

„Wie soll ich dich empfangen“ ist gleichzeitig auch ein sehr intimes Lied und eins, das man im Februar oder September singen könnte, weil dahinter auch die eigene Haltung befragt wird, wie gehe ich eigentlich mit diesem unglaublichen Glaubensgeschehen, was eigentlich nicht zu glauben ist, um? Ich liebe dieses Lied sehr.

Musik hoch Wie soll ich dich empfangen?

Ende